

WIE WIR ALS BUND FREIER EVANGELISCHER GEMEINDEN IN EINHEIT UND VIELFALT MIT HOMOSEXUALITÄT UMGEHEN

WEGWEISENDE EMPFEHLUNG DER FEG-BUNDESLEITUNG

EINORDNUNG

Die FeG-Bundesleitung hat sich im Jahr 2019 zur Homosexualität in Freien evangelischen Gemeinden im Rahmen einer wegweisenden Empfehlung geäußert („Mit Spannungen umgehen“ | verlautbarungen.feg.de). Als Bundesleitung unterstreichen und empfehlen wir sie erneut, wenn Menschen und Ortsgemeinden sich mit der Frage der Homosexualität beschäftigen.¹

Wie bereits im Vorwort zu dieser Orientierungshilfe bekennen wir und bedauern zutiefst, dass Homosexuelle in unseren Gemeinden oder durch unsere Billigung in vergangenen Zeiten herabgewürdigt und diffamiert wurden. Das ist in keinem Fall akzeptabel und dagegen erheben wir unsere Stimme.

Offen blieben Fragen, die sich auf das Zusammenleben der Gemeinden im Bund FeG als einer geistlichen Lebens- und Dienstgemeinschaft bezogen, zum Beispiel: Inwiefern können Gemeinden unterschiedliche Wege in Bezug auf den Umgang mit Homosexualität einschlagen? Wie ist auf Bundesebene mit den entstehenden Spannungen umzugehen? Im Kern: Was bedeutet es, als Bund FeG in Einheit und Vielfalt mit Homosexualität umzugehen?

Der FeG-Bundestag beauftragte daher die Bundesleitung in seiner Sitzung im September 2022, zu diesen Fragestellungen einen breit angelegten Gesprächsprozess durchzuführen und die Ergebnisse wiederum vorzustellen. Das ist im darauffolgenden Jahr durch Online-Foren, Diskussionen in Kreisen und Gremien sowie auf fünf Regionaltagen geschehen. Die Gespräche waren konstruktiv und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. Wir konnten voneinander lernen und den hohen Wert unserer Lebens- und Dienstgemeinschaft erleben. Als Ergebnis des FeG-Gesprächsprozesses stellte die Bundesleitung dem Bundestag im September 2023 einen Entwurf für Leitlinien mit der Bitte um Rückmeldungen vor. Diese Rückmeldungen wurden wiederum in die Überlegungen zur nun vorliegenden wegweisenden Empfehlung einbezogen.

Die FeG-Bundesleitung legt also hiermit eine wegweisende Empfehlung zu den oben genannten und im FeG-Gesprächsprozess diskutierten Fragestellungen in Form von zehn Leitlinien vor. Sie sind als Konkretisierung des in der Orientierungshilfe von 2019 entworfenen biblischen Leitbildes zu verstehen.

¹ Auch die Gesprächsvorlage vom Januar 2023 (gespraech.feg.de) bietet hilfreiche Eckpunkte zu biblisch-exegetischen und humanwissenschaftlichen Erkenntnissen, sowie zum Glaubens- und Bundesverständnis. Sie wurde nicht als wegweisende Empfehlung herausgegeben, unterstützte aber seinerzeit den Gesprächsprozess und ist eine ergänzende Quelle für eine vertiefte Auseinandersetzung.

Diese Leitlinien sind zur Übernahme von den Ortsgemeinden gedacht. Sie unterstützen die Einheit als Gemeinschaft in Vielfalt. Dies gilt unabhängig davon, welches theologische Gewicht Gemeinden dem Umgang mit Homosexualität beimessen und auch unabhängig davon, welche Sichtweisen zur Homosexualität in Ortsgemeinden bestimmend sind.

Entscheidet sich eine Gemeinde für eine Praxis, die einzelnen Leitlinien nicht entspricht, wird dennoch eine möglichst große Übereinstimmung mit ihnen und Rücksichtnahme auf die Bundesgemeinschaft erwartet. Die hierdurch entstehende Spannung ist bedeutend und doch auszuhalten.

LEITLINIEN

1. Jeder Mensch ist ein geliebtes Geschöpf Gottes. Jedem Menschen gilt Gottes Gnade in Jesus Christus, völlig unabhängig von persönlichen Merkmalen wie Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder sozialer Status. Jede Form von Herabwürdigung und Diffamierung lehnen wir ab.
2. Homosexuelle Partnerschaften finden aus biblischer Sicht keine Zustimmung. Das biblische Zeugnis macht aber auch deutlich, dass persönliche Lebens- und Glaubensgeschichten differenziert betrachtet und seelsorglich begleitet werden müssen.
3. Homosexualität ist in vielen individuellen Lebensgeschichten unveränderlich. Im Umgang mit Menschen, die dies so erleben und in auf Treue und gegenseitige Verantwortung angelegten homosexuellen Partnerschaften leben, braucht es Haltungen und Umgangsformen, die von Achtung und Respekt geprägt sind.
4. Aufgrund des biblischen Leitbildes² der Ehe von Mann und Frau ergibt sich die Herausforderung, auf sexuelle Gemeinschaft mit Menschen gleichen Geschlechts zu verzichten, auch wenn eine homosexuelle Veranlagung und Prägung im Sinne der sexuellen Identität vorliegt. Eine zölibatäre Lebensform kann allerdings nur mit einer individuellen Bejahung gelebt werden.
5. Gemeinden sind herausgefordert, Homosexualität als in unserer Welt vorhanden anzuerkennen und jeden Menschen willkommen zu heißen, der die Gemeinschaft des Glaubens und der Glaubenden sucht. Denn das Evangelium und die Gemeinschaft Gottes gelten allen Menschen. Zur Aufgabe der Gemeinden gehört es, geeignete Wege der seelsorglichen Begleitung und Integration homosexueller Menschen zu finden.
6. Da homosexuelle Partnerschaften nicht dem biblischen Leitbild entsprechen, sind Freie evangelische Gemeinden aufgefordert, von Traugottesdiensten oder Segnungen homosexueller Paare abzusehen.

² Vgl. Orientierungshilfe „Mit Spannungen umgehen“, S. 11 | verlautbarungen.feg.de

7. Menschen in Gemeindeleitungen haben eine prägende Vorbildfunktion. Dies gilt auch für den Bereich des ehelichen und familiären Lebens (1. Timotheus 3,1-13). Daher sind Freie evangelische Gemeinden aufgefordert, Menschen, die in einer homosexuellen Partnerschaft leben, mit Blick auf das biblische Leitbild nicht in die Gemeindeleitung oder als Pastor/Pastorin zu berufen.
8. Der Umgang mit Homosexualität ist für den Bund FeG ein spannungsvolles Thema, weil Fragen des Glaubensverständnisses, der biblischen Hermeneutik und der Ethik davon betroffen sind. Es ist für den Bund aber kein Thema, welches das Evangelium Gottes von Jesus Christus und den christlichen Glauben an Gott wesentlich ausmacht.
9. Es ist nachvollziehbar wie unter der gemeinsamen Prämisse, dass die Bibel „Grundlage für Glauben, Lehre und Leben“ (Präambel) ist, offenere oder zurückhaltendere Meinungen zum Umgang mit Homosexualität entstehen können. Als Erweiterte Bundesleitung betrachten wir sie nach jetziger Erkenntnis allerdings nicht als wegweisend für den Bund Freier evangelischer Gemeinden.
10. Bewegt von Gottes Liebe soll unsere Liebe zueinander und unser Zeugnis für die Welt immer eindeutiger und lauter sprechen als es eine theologische Standortbestimmung je könnte, so berechtigt sie sein mag. Daher ist es die wichtigste Aufgabe des Bundes FeG, Gemeinden zu gründen und zu entwickeln, in denen Menschen Gott und einander begegnen.

Die Erweiterte Bundesleitung des Bundes Freier evangelischer Gemeinden | November 2023